

Heute

Neue Anfänge in Carlsfeld

Die eigentliche Renaissance der Bandonionmusik in Carlsfeld begann mit einem ersten Bandoniontreffen, welches der Fremdenverkehrsverein 1993 gemeinsam mit dem Bandonion- und Konzertina Orchester Chemnitz organisierte. Aufgrund dieses Erfolges wurde der Gedanke geboren, jährlich ein „Treffen der Bandonionfreunde“ zu veranstalten. Die Organisation und Pflege der Kontakte übernahm auch weiterhin der Fremdenverkehrsverein. Seit 1995 kommen jeweils Anfang Oktober Musikinteressierte aus nah und fern nach Carlsfeld. In den letzten Jahren haben diese Treffen einen besonderen Bekanntheitsgrad erreicht und zählen heute zu den bedeutendsten Musikveranstaltungen unserer Region. Kamen anfangs vorwiegend deutsche Musiker, so konnten in den folgenden Jahren internationale Bandonionspieler aus Italien, Österreich, Holland, Uruguay und Argentinien begrüßt werden.

1993 trat erstmals mit dem neunjährigen Robert Wallschläger wieder ein Carlsfelder Bandonionspieler auf. Sein Vater, passionierter Sammler historischer Bandonions, konnte 1992 für seinen Sohn einen Bandonionlehrer gewinnen.



Ein paar Jahre später eröffnete der junge Robert Wallschläger nach seiner Meisterprüfung als Handzuginstrumentenbauer in Carlsfeld seine Werkstatt, knüpfte somit an die Tradition an und belebte den Bau des Bandonions in Carlsfeld neu.

Interessant ist es, dem jungen Meister bei seiner Arbeit über die Schulter zu schauen und die alten Instrumente in seiner Ausstellung zu bewundern.

Robert Wallschläger
Handzuginstrumente
Carlsfelder Hauptstr. 7
OT Carlsfeld
08309 Eibenstock
Tel. 037752 55588
www.bzi-carlsfeld.de



Bandonion-Verein Carlsfeld

Im April 2001 gründete sich der Bandonionverein Carlsfeld e.V. (BVC e.V.). Dieser will vor allem an die musikalischen Traditionen des Ortes anknüpfen und konzentriert sich sowohl auf den Aufbau einer Bandoniongruppe mit einer guten musikalischen Qualität, als auch auf die Gewinnung und Ausbildung junger Bandonionspieler. Aus dem einstigen Trio aktiver



Carlsfelder Spieler ist eine engagierter Gruppe aus Musikern geworden.



Neben Volksmusik gehören klassische Stücke und natürlich der Tango zu ihrem Programm. Außerdem gestalten sie aktiv die Bandonionfestivals mit und treten auch zu anderen Veranstaltungen in der Region erfolgreich auf.

Der Verein bereichert das kulturelle Leben der Region durch zahlreiche Konzerte, bei denen namhafte Künstler aus In- und Ausland spielen. Bandonionsolisten aus Argentinien, wie z. B. Omar Subelza oder Louis Stazo mit seiner Gruppe „Stazo Mayor“ sind ebenso zu Gast, wie der renommierte deutsche Künstler Stephan Langenberg aus Köln. Besucher aus Nah und Fern lassen sich von den temperamentvollen Konzerten begeistern.



Trio „Stazo Mayor“

In der Touristinformation Carlsfeld befindet sich ebenfalls eine Ausstellung über die Geschichte des Bandonions, welche der Fremdenverkehrsverein zusammengetragen hat. Anschaulich wird dem Besucher die Entwicklung des Instrumentes und seine Verbindungen beispielsweise nach Argentinien veranschaulicht.

Bandonionverein Carlsfeld e.V.
Carlsfelder Hauptstr. 7
OT Carlsfeld
08309 Eibenstock
Tel. 037752 4104
www.bandonion.de

Fremdenverkehrsverein Carlsfeld e.V.
Carlsfelder Hauptstr. 58
OT Carlsfeld • 08309 Eibenstock
Tel. 037752 2000 Fax 2791
info@carlsfeld.com
www.carlsfeld.com

AM AUERSBERG

Der geheimnisvolle Teil
des Erzgebirges



Das Bandonion lebt



Geschichte

In der Musikgeschichte ist das Bandonion wohl zunächst ausschließlich als Volksinstrument bekannt, das sich seit den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts bis in die 40er Jahre des 20. Jahrhunderts großer Beliebtheit erfreute. Das war sicher auch durch die Besonderheit des Bandonions begründet: man spielte nach Zahlenordnungen und brauchte deshalb keine spezielle musikalische Vorbildung. Im Jahr 1927 gab es in Deutschland etwa 1 000 Konzertina- und Bandonion-Vereine mit ca. 14 000 Mitgliedern.

Aufbau und Funktion

Das Bandonion (bestehend aus 600 Einzelteilen) ist ein aus der Konzertina entwickeltes Handzuginstrument bei dem der Ton mittels durchschlagender Zungen erzeugt wird. Zwischen zwei quadratischen Stirnstücken ist ein Balg aus Holzrahmen und Ziegenleder befestigt. Aufziehen und Zudrücken erzeugt Unter- oder Überdruck. Infolge der durchströmenden Luft entsteht eine Selbsterregung der Tonzungen, welche in verschiedenen Höhen schwingen. Pro Ton schwingen zumeist zwei Zungen, das sorgt für klangvolle, sanfte aber auch scharfe, brillante Töne.



Das Bandonion wird von beiden Seiten durch eine Knopftastatur gespielt und dabei auf den Knien gehalten. Die Bassseite befindet sich links, die Diskant- oder Melodieste auf der rechten Seite. Die meisten der Knöpfe sind wechseltönig, d.h. beim Auf- und Zuspieldes Balges werden jeweils unterschiedliche Töne erzeugt.

Damals

1847 errichtete Carl Friedrich Zimmermann, der bereits in seinem Elternhaus Harmonikas gebaut hatte, in Carlsfeld die erste Werkstatt im „Haus am Bach“. Dabei nutzte er die Wasserkraft der Wilzsch zum Antrieb von Maschinen. Schon 1852 stellte er seine „Chromatische Konzertharmonika“ auf der Weltausstellung in London aus.



Carl Friedrich Zimmermann (1817–1898)



„Haus am Bach“

1854 war er mit 15 verschiedenen Harmonikas auf der Industrieausstellung in München vertreten. Zimmermann wanderte 1864 in die USA aus und übernahm ein Harmonikaunternehmen in Philadelphia.



Ernst Louis Arnold

Seinen Carlsfelder Betrieb kaufte Ernst Louis Arnold (1838–1910), der bei Zimmermann Harmonikabau gelernt hatte.

Als das „Haus am Bach“ bald zu klein wurde und die Nachfrage nach Instrumenten stieg, übernahm er 1888 das ehemalige Schulgebäude und baute eine neue Werkhalle, die als ELA bekannt wurde.

Nach dem Tod Ernst Louis Arnolds übernahmen 1910 seine Söhne den Betrieb. Der jüngste Sohn, Alfred Arnold, gründete 1911 eine eigene Firma unter dem Namen „AA“. Knapp 70% der produzierten Instrumente wurden nach Südamerika geliefert, wo das Bandonion noch heute als das Herz und die Seele des argentinischen Tangos gilt.



1924 Fabrikgebäude mit Arbeitern

Carlsfeld wurde ein international anerkanntes Zentrum der Bandonionproduktion. Und bis heute verbindet sich das Firmenzeichen „AA“ bei Musikern aus der ganzen Welt mit dem Bandonion aus Carlsfeld.

Als „Instrument des kleinen Mannes“ gewann das Bandonion auch die Herzen der Südamerikaner. Durch deutsche Auswanderer und Matrosen kam es Ende des 19. Jahrhunderts nach Buenos Aires und Montevideo. Der getragene, oft melancholische Klang des Instrumentes, passt hervorragend zum Charakter des Tangos und bringt wie kein anderes das Lebensgefühl der Menschen Südamerikas zum Ausdruck.

Berühmte lateinamerikanische Spieler wie z. B. Annibal Troilo und Astor Piazzolla führten den Tango zu künstlerischen Höhepunkten. Aber auch Europa war von diesem Tanz fasziniert, wodurch das Bandonion eine neue musikalische Bedeutung gewann.

Spieler aus aller Welt fragen aber immer noch nach dem legendären Instrument mit den Initialen „AA“ und seiner Heimat Carlsfeld. Von besonderer Bedeutung ist deshalb die Verbindung der Carlsfelder nach Argentinien. Dort wird heute noch auf den alten Instrumenten gespielt, die einst in dem kleinen Erzgebirgsdorf hergestellt wurden.



Orquesta Tipica el Afronte aus Argentinien

Carlsfeld 2009